

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 94 (1952)

Heft: 7

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONELLES**Oskar Röder 90 jährig**

Am 15. Juni 1952 vollendete Prof. Dr. Oskar Röder in Leipzig sein 90. Lebensjahr. Zu seinen Ehren veranstaltete die veterinär-medizinische Fakultät Leipzig am 14. Juni eine wissenschaftliche Tagung mit zahlreichen Vorträgen über veterinär-chirurgische und verwandte Themen. Dem Jubilaren wurde ferner eine Festschrift überreicht, betitelt: Ergebnisse und Forschungen aus der Veterinärmedizin, ein stattlicher Band von 222 Seiten mit 25 Beiträgen, auch aus dem Ausland.

Der Gefeierte war bekanntlich Direktor der chirurgischen Tierklinik in Dresden und nach der Übersiedlung in Leipzig (1906—1930). Als im Jahre 1940 sein Nachfolger zum Wehrdienst einberufen wurde, übernahm Röder mit 78 Jahren nochmals Klinikleitung und Lehramt. Er war es auch, der die durch den Krieg schwer beschädigten Anlagen in Leipzig wieder in Gang brachte und neben der chirurgischen auch die übrigen Kliniken vor dem Ende bewahrte.

Anlässlich seines 87. Geburtstages ernannte ihn die Justus-Liebig-Hochschule in Gießen und am 28. April 1952 die Tierärztliche Hochschule in Hannover zum Ehrendoktor.

Oskar Röder ist uns hauptsächlich bekannt durch seine „Operationslehre“, die in Mitarbeit mit Berge 1949 in 8. Auflage erschienen ist. Außerdem stammen aus seiner Feder über 200 wissenschaftliche Arbeiten.

Die Redaktion

Veterinärleutnants

Brevet 22. Juni 1952

24	Leutnant	Bouille Jean, Courtedoux;
24	„	Müller Arnold, Zürich 1, Selnaustraße 36;
25	„	Fritsche Johann, Appenzell, Steig
26	„	Beutler Max, Saanen;
26	„	Gsell Jakob, Roggwil TG, Lindenplatz;
26	„	Meier Otto, Hüntwangen;
26	„	Raselli Raeto, Balsthal;
26	„	Schneebeli Siegfried, Zürich 7/32, Klosbachstraße 109;
27	„	Ehrsam Hans-Rudolf, Stäfa, Allenbergstraße;
27	„	Dübendorfer Paul, Zürich 5/57, Wehntalerstraße 96;
27	„	Kohler Toni, Bern, Sennweg 7. <i>Oberstbr. Bernet</i>

† **Kreistierarzt Dr. Huldreich Schällibaum, Lichtensteig, SG**

Ausgerechnet in den Vormittagsstunden des diesjährigen Muttertag-Sonntages vom 11. Mai hat der Tod, der bekanntlich „keinen Kalender kennt“, Kreistierarzt Dr. Huldreich Schällibaum im toggenburgischen Marktstädtchen Lichtensteig ganz unerwartet und plötzlich abberufen. Er starb im Alter von erst 59 Jahren infolge Angina pectoris mit Herzinfarkt.

Nach der im Jahre 1913 bestandenen Maturität begann Schällibaum seine akademische Laufbahn zuerst mit dem Studium der Theologie in Lausanne. Dann aber brachte der Erste Weltkrieg eine längere Unterbrechung der Studien mit sich. Drei Jahre lang befand sich Huldreich Schällibaum bald im Ausbildungs- und bald im Aktivdienst an der Grenze und diente zuletzt seinem Vaterland als eifriger und dienstfreudiger Mitrailleur-Oberleutnant. In dieser Zeit, in der er viel mit Militärpferden umzugehen hatte, erwachte seine tiefe Tierliebe, die ihn verbunden mit der ihm von Jugend auf eigenen großen Naturliebe dazu führte, das theologische Studium wieder auf-

zugeben und zur veterinär-medizinischen Fakultät hinüberzuwechseln. In den Jahren 1917-1921 war er ein ebenso talentbegabter wie fleißiger und strebsamer Student der Tierheilkunde an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich, allgemein geachtet und beliebt bei allen seinen Professoren und Studienkollegen, insbesondere auch im frohen Kommilitonenkreise seiner „Zofinger“-Farbenbrüder. Nach dem im Jahre 1921 bestandenen Staatsexamen ergänzte und vervollkommnete der junge Tierarzt seine theoretischen Fachkenntnisse in verschiedenen Assistentenstellen bei alterprobten Praktikern und etablierte sich 1922 in seiner Praxiswahlgemeinde, im alten Felsen- und Marktstädtchen Lichtensteig.



Es ist für den Fleiß und die Energie, sowie für die wissenschaftliche und praktische Einstellung von Kollege Huldreich Schällibaum bezeichnend, daß er noch nach dem Eintritt in das praktische Berufsleben Ende des Jahres 1923 zum vollständigen Abschluß und zur Krönung seiner akademischen Studienlaufbahn auch noch die Doktorwürde der veterinär-medizinischen Fakultät Zürich erstrebte und auch erreichte. Es geschah dies gestützt auf seine gründliche und wertvolle Inaugural-Dissertation, betitelt: „Praktische Versuche mit dem spezifischen Mutterkornalkaloid *Ergotamin* beim Rinde“. Die außerordentliche Praxisbelastung in einer weitverzweigten und vielfach recht mühsamen Berggegend gestattete in der Folgezeit Dr. Schällibaum keine weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen und Publikationen mehr. Dagegen hielt er sich aber durch das gründliche Studium der laufend erschienenen Fachliteratur stets auf der Höhe des Standes der tierärztlichen Wissenschaft und Praxis. Und seine berufliche Tüchtigkeit, sein leutseliges Wesen mit jedermann in seinem weitgespannten Kundenkreis, insbesondere aber auch sein ausgesprochenes Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein verschafften ihm rasch ein großes Ansehen und das unbeschränkte Zutrauen weiterer Tierbesitzerkreise. Dabei war ihm in der anstrengenden Berufsausübung zu allen Tages-, Nacht- und Jahreszeiten nie ein Weg zu weit und auch kein

Pfad zu steil. Dr. Huldreich Schällibaum war ein Tierarzt von Format mit reichen und soliden Fachkenntnissen, der in seiner zivilen und amtlichen Berufstätigkeit dem Tierarztstande jederzeit viel und große Ehre eingelegt hat.

Schon im Jahre 1924, erst zwei Jahre nach seiner Praxisniederlassung in Lichtensteig, wurde Dr. Schällibaum zum Adjunkten des Bezirkstierarztes des großen Doppelphysikatsbezirkes Ober- und Neutoggenburg und im Jahre 1939 zum Bezirkstierarzt gewählt. Mit der gemäß Veterinärsgesetz 1951 erfolgten zweckmäßigen Neueinteilung der Veterinärkreise hatte er das Amt eines Kreistierarztes von Neutoggenburg zu übernehmen, aus dem ihn nunmehr der Tod jäh abberufen hat. Und zu den bisherigen bezirks- und kreistierärztlichen Amtsfunktionen des verstorbenen Kollegen gesellte sich im Verlaufe der letztvergangenen Jahre nun auch noch das nicht weniger arbeitsreiche Amt eines Kontrolltierarztes im staatlichen Rindertuberkulose-Bekämpfungsverfahren in sechs viehreichen Gemeinden seines Veterinärkreises. Alle seine Ämter, die er mit unermüdlicher Hingabe betreute, brachten ihm nicht nur viel Dankbarkeit und Anerkennung ein, sondern auch allerhand Schwierigkeiten und auch Kämpfe. Bei der vollständigen Zeichnung des Berufsbildes von Kreis- und Kontrolltierarzt Dr. Schällibaum dürfen auch folgende Feststellungen nicht außer acht gelassen werden. Er war ein Kämpfer für das Recht und stand in seinem ganzen Leben unerschrocken für Wahrheit und Gerechtigkeit ein — nach unseren auch eigenen zahlreichen Beobachtungen und Erfahrungen ein gutes Erbstück aus seiner langjährigen Richtertätigkeit. Sowohl im zivilen als auch im amtstierärztlichen Berufsleben erwachsen ihm deshalb in seiner absolut strengen Verantwortlichkeit und im Kampfe für die gute und wahre Sache öfters Schwierigkeiten, Unannehmlichkeiten und gar manche Stunde der Enttäuschung und einer unnötigen, unschönen und vor allem unverdienten und unbegründeten Verärgerung. Und dies nicht bloß von seiten vereinzelter uneinsichtiger un-unbelehrbarer Tierbesitzer, sondern bedauerlicherweise auch noch von seiten von Mitgliedern lokaler Behörden außerhalb seiner Wohngemeinde und von übelgesinnten Berufsgenossen. In offener Art und Weise trat er jedoch allzeit freimütig für das von ihm als recht Erkannte und im Bewußtsein der vollen Verantwortung ein, gemäß seinem schon früh erwählten Losungswort: „So jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht!“ (2. Timotheus 2, 5).

Abschließend noch ein letztes Abschieds- und Dankeswort des Freundes dem Freunde und Kollegen Dr. Huldreich Schällibaum. Ich danke Dir aus ganzem Herzen für Deine allzeit unwandelbar feste und treue Kollegialität und Freundschaft, die ich Dir auch über das Grab hinaus in dankbarem Gedenken weiterhin und dauernd halten und erhalten werde. Und den lieben Deinen, in deren Familienkreis ich schon so oft und gerne Einblick nehmen und gastlich Einzug halten durfte, warst du noch weit mehr: ein stets treu besorgter Gatte, Vater und Lebenskamerad. Der verehrten Trauerfamilie übermittle ich auch an dieser Stelle persönlich, sowie auch im Namen der Tierärztlichen Gesellschaft der Kantone St. Gallen, Appenzell A. Rh. und I. Rh., der Dr. Schällibaum schon seit dem Jahre 1922 als Mitglied, seit 1940 als Vorstandsmitglied und bis zu seinem Ableben als umsichtiger Quästor angehörte, den Ausdruck der tiefgefühlten und herzlichen Anteilnahme zum allzufrühen und deshalb doppelt schmerzlichen Verlust des lieben Gatten und Vaters. *F. X. Weissenrieder, St. Gallen*

Totentafel

Am 7. Juli 1952 starb in seinem Heim in Küsnacht (Zch.) im 79. Altersjahr Prof. Dr. Oskar Bürgi, ehem. Dozent für Veterinär-Chirurgie und Direktor der vet.-chirurgischen Klinik der Universität Zürich; Rektor der Universität Zürich in den Jahren 1936—1938; Ehrenmitglied der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.
